

Zur Aufklärung und Belehrung des Publikums über modernen Seifenschwindel.

Die Unmöglichkeit der Döring-Seifenschwindel abzuwehren hat, beweist wohl am besten das neuerliche Erscheinen der Seife, welche von den Herren der Medicinerna Döring & Co. in Frankfurt a. M. den Herren Rübner Drogenisten und Siegmund Weidob, aber diesmal wohlweislich anonym und unter schöner Verwahrung des neuen Markenzeichnungeles mit denselben Mitteln der gewöhnlichsten Markttheater in den gelehrtesten Zeitungen annoncirt wird.

Für ihre Döringseife mit der Größe 40 Pf. das Stück von 100 gr, deren vortrefflicher Werth 25 Pf. ist, wollen die Herren ca. 4—500,000 M. für Annoncen aufgeben und dennoch einen erschrecklichen Nutzen dabei erzielen haben. Ihre Seife, welche in Qualität, Parfüm und Verpackung ihrer Galeneseife gleichwerthig ist, verkaufen sie in Packeten zu 3 Stück à 80 gr = 240 gr mit 55 Pf. das Paket, demnach nur ca. 80 Prozent billiger und dennoch noch immer theurer als gleichwerthige Seifen anderer Fabrikanten. Eine solche Handlungsweise des Schwindlers zu beschreiben, wird mir jeder verständliche Mensch erübeln. Sie richtet sich selbst. Trotzdem verheißt man es sehr gut, die Missethäter in den juristischen, sowie in den geistlichen Verordnungen scharf zu bestrafen und die Gerechtigkeit möglichst in sein Recht zu setzen. So sperren die Herren, als sie mit den Medicinern für ihre Galeneseife alle Zeitungen überschrieben, ebenso sperren sie bei der Verbreitung ihrer Seife. Die Krone steht diesem verwerflichen Treiben aber ihr ausdrückliches Verbot entgegen, gerade die unteren, weniger bemittelten Klassen für ihre Fabrikat zu gewinnen.

Nicht zu verkennen ist, daß 1. M. die lokale deutsche Industrie den Herren viel zu lange durch die Finger läßt, bevor sie energisch dagegen vorgeht; in Norddeutschland war ich es allein, der mit nicht geringem Aufwand an Kosten und noch größeren Mühen das Publikum aufzuklären suchte, was mir auch glänzend gelang. Beweis: das nahezu gänzliche Verschwinden der Galeneseife und das anonyme Erscheinen der Seife. Diesmal treten die Herren Döring & Co. überhaupt vorzüglich auf und, da die anständige Konkurrenz den Raum jetzt angenommen hat, wird das Unthun mit der Seife sicher auch nicht denselben Umfang erreichen.

Eine eigenhändige Erklärung, die jedem Fachmann auffallen muß, ist das Verschwinden verschiedener Industriezweige, die Unkenntnis des Publikums gerade in der Seifenbranche, sowohl in Bonn, als in Toiletteseifen in der reichsten Welt auszuweisen. Viele dieser Herren haben selbst schon eine Ahnung von der Seifenfabrikation. Sogar ein Richter in einem dieser Fälle hat sich für die Fabrikation und der Art und Weise das Publikum anzusehen, sind sie jedoch alle Meißer. So werden die verschiedensten Seifen zc. angeboten, wie:

„Säbenseife“ 25 Pf. das Stück, welche den feinsten Blumenseifen à 50 und 75 Pf. im Parfüm gleichkommen sollen; eine Behauptung, die nur aus Mangel an Sachkenntnis oder wider besseres Wissen aufgestellt werden kann.

„Milde Seife“, welche in Stücken von nur 90 gr mit 35 Pf. verkauft werden. Es ist eine nach sehr primitiven Verfahren gearbeitete Seife, der man ganz unmitte Seife ein gewisses Quantum Milch zugelegt hat. Diese Milchseife hat einen Fett säuregehalt von nur ca. 60 Prozent, während meine neutralen, reinen Fettseifen über 80 Prozent haben und in gleicher Größe, Parfüm und Ausstattung für die Hälfte verkauft werden. Wenn Milch in die Seife enthalten ist, so enthält sie nicht nur Milch, sondern auch Wasser und hat nicht die milde Wirkung auf die Haut, das unversehrte und daher raue Milchseife kann jedoch wohl schädliche Wirkungen ausüben, zum mindesten die Seife sonstig machen.

Ganz Unglaubliches leisten aber die Firma Bergmann & Co. in Berlin und Frankfurt a. M., sowie die Firma Bergmann & Co. in Zürich, Dresden, Hildesheim und Leipzig a. G. mit ihren mehligsten Milchemulsionen, welche in vielen Mittern empfohlen werden, als vollkommen rein, mild und neutral, von bestem Einfluß auf die Haut und äußerst wirksam im Gebrauch, sowie als bestes Mittel gegen „Sommerprossen und alle Hautunreinigkeiten.“ Jede Seife werden das Stück von 100 g zu 50 Pf. verkauft, sind jedoch ganz gewöhnliche Cocos-Öl und höchstens 15 Pf. das Stück werth.

Daß diese Seifen, sowie die Toiletteseife und Carbol-Theerseife der Herren Bergmann & Co. in Berlin und Frankfurt a. M. hier ebenfalls zu 50 Pf. das Stück, bei einem vortrefflichen Werthe von 25 Pf. das Stück, vorzugsweise in den Apotheken verkauft werden, dürfte wohl darauf hinweisen, daß hier „etwas faul im Staate Dänemark ist.“

Allehand Gaudereien mit den absonderlichsten Bezeichnungen, Seifenextrakte, Seifenpulver zc. Alle diese Fabrikate verfolgen nur den einen Zweck, den Consumenten dem Verkaufsbereite nicht entweichende Fabrikate anzuhängen.

Jeder verständig urtheilende Mensch wird ohne weiteres einsehen, daß der Betrieb dieser Fabrikate nicht möglich ist ohne große Kosten an Annoncen, Paketen und Probesten aller Art, zudem wollen und müssen die Fabrikanten und Vertheiler an solchen unrelativen Artikeln mehr verdienen, als der solide vorgehende Geschäftsmann, also können sie nicht billig verkaufen.

Den Werth einer guten Toiletteseife bedingt in erster Linie ihr Gehalt an fettsaurem Natron unter gleichzeitiger Festhaltung des Feuchtigkeitsgehalts, welche bei einer guten, frisch hergestellten Toiletteseife ca. 12—15 Prozent ist und durch längeres Lagern bis auf ca. 6 Prozent sinken kann, wodurch dann natürlich entsprechend auch der Prozentsatz an fettsaurem Natron steigt. Wenn dieses fettsaure Natron einen tadellosen Geruch hat,

dann ist es zugleich eine Garantie, daß tadellose Seife zu der Seife verwendet sind. In zweiter Linie ist zu berücksichtigen die Feinheit und Größe ihrer Parfüms und dritten, die Eleganz ihrer Verpackung. Deutsche Fabrikanten bieten in diesen drei wesentlichen Punkten schon längst nicht nur den besten englischen, sondern auch den besten französischen gleichkommende Marken und Sorten und zwar, bei gleichem Parfüm und Verpackung, zu wesentlich billigeren Preisen. Es ist in der That daher mehr als bedauerlich, daß ein durchsichtiger, begründeter Vorwurf für fremdes Fabrikat geltend wird, gerade dort, wo man, schon des guten Beispiels wegen, dem deutschen Fabrikate in erster Linie den Vorzug geben sollte.

Die Schätzung des Werthes einer Hausseife, eines Seifenpulvers oder ähnlicher zur Wäsche verwendbarer Fabrikate ist ungleich einfacher, als hierbei lediglich der Gehalt an fettsaurem Natron ins Auge gefaßt ist. Manche Hausfrau würde fragen, wenn sie wüßte, daß sie jene unrelativen Fabrikate 2—3 mal so theuer bezahlt hat, als gute, reelle Seife, welche den gehörigen Fettgehalt hat. Meist kränkt sie sich mit dem Gedanken, daß sie von dem billigen Fabrikate ja auch nur wenig mehr gebraucht hat, als von dem theueren, natürlich ohne zu wissen, daß sie mit dem billigen natronreichen Mittel der Wäsche das Fett, somit die Elastizität entzieht, und daß sie es sich viel billiger durch Zusatz von Soda, in 10 Pf. das Stk., zur reellen Seife herstellen könnte.

Was läßt sich nun zur Bekämpfung der vorkommenden mit scharfen Worten gekennzeichneten Missethäter thun? Wird hierin nicht das schon so viel bedrohte Gesetz über den „unlauteren Wettbewerb“ Wandel schaffen? Wäre sich nicht in irgend einer Weise gegen die Verbreitung von Schwindelannoncen vorgehen? Sollte erliches in der That die Gesetzgebung insoweit in demnachsten Zustande verfallen, so bin ich überzeugt, daß die Unbilligkeit der Medicinisten halb Mitleid in dem Geirge erwecken und es somit nach Möglichkeit unvorstärk zu machen wissen wird.

Noch schwieriger dürfte ein erfolgreiches Vorgehen gegen den Annoncenschwindel sein. Lieber in dieser Beziehung gemachte Erfahrungen könnte ich viel sagen. Ein großer Theil unserer Zeitungen, politische sowohl als belletrische, Familienblätter zc., hat für den Annoncenzweck in weitestem Sinne eine vom übrigen Inhalte des Blattes vollständig getrennte Verwaltung, welche vielfach nach ganz anderen Principien geleitet wird, als die im Ure des Blattes zur Geltung kommenden. Die Verwaltung des Annoncenzweckes kennt meistens nur rein kaufmännische Grundsätze, so daß es möglich war, daß meinen Annoncen, in welchen ich die strengen Bestimmungen der Herren Döring & Co. von „der besten Seife der Welt, die niemals von irgend welchem Fabrikate übertrafen werden könnte“, oder „die ihre Güte in allen Fällen Kinderkrankheiten eingebürgert sei“, als schädlich und verlegen wurde, weshalb unter nichtigen Vorwänden die Annoncen verworfen werden konnte. Noch in diesem Sinne wollte man sich eben den großen Zeitungskunden erkalten, unbekümmert darum, ob man dem Schwindel auf Kosten seines Lebens mit Vorzug liebte. Gegen solche Zustände erlaublich vorzugehen, ist für den einzelnen Fabrikanten trotz Aufwendung großer Kosten und Mühen außerordentlich schwierig. Er kann nur andringend und belegend auf das verantwortende Publikum wirken und ihm sagen:

„Wäre sicher achten will, daß er reelles, gutes Fabrikat erhalte, kauft er nur Seifenmarken, die sich seit Jahren eines guten Rufes erfreuen, deren Verfertiger daher im eigenen Interesse gezwungen sind, zur Wahrung ihres Namens und Rufes stets eine, geübteste Fabrikate zu liefern und lasse sich nicht durch den anscheinend höheren Preis, noch weniger durch marktfeindliche Anordnungen beirren.“

„Medizinische Seifen kauft man nur nach Anordnung eines zuverlässigen Arztes. Man lasse sich nicht durch Annoncen und Mittel zc., deren Wirklichkeit oft recht zweifelhaft ist, bestimmen, Theer, Schwefel, mehligste Milchemulsion zc. Seifen zu kaufen, wenn man nicht für weniger Geld die vom Arzte im speciellen Falle vorgezeichnete, wirksame Seife erhalten kann.“

Als ich vorliegendes zum Druck geben wollte, tauchte als neues Gestirn am Hellamshimmel die „Patent-Myrrholinseife“ auf; sie wird in Stücken von ca. 100 gr mit 50 Pf. das Stück verkauft. Meine, in Qualität bessere, Palmölseife kostet nur 20 Pf. das Stück. Trotz des hohen Preises werden die Herren Fritzsche & Co. in Frankfurt a. M. bei den ungeliebten Neblamestücken, die für den Anfang die für die Galeneseife gemachten noch überschreiten dürfen, mit dieser Seife nichts verdienen, ja, ich behaupte, daß ihrer sehr bald kaum noch gedacht werden wird. Bedauerlich ist es ja, daß es den Herren überhaupt gelungen ist, die zu ihrer Bekanntheit dienenden, weit nichtigen Mittel von Ärzten, Zahnärzten zc. zu erhalten. Eine bessere Feder, als die geringe, wird vielleicht dem Wohl hoch bekannt sein, daß Publikum darüber aufzuklären, wie Das gemacht wird! Vielleicht beschäftigen sich auch die neu entstehenden Arztvereine mit diesem Uebel, der nur zu sehr getrag ist, das Ansehen des ärztlichen Standes herabzusetzen. Schon die Bezeichnung der Seife stellt auf Täuschung des Consumenten. Die Herren Fritzsche & Co. haben Patent auf eine einwirkende Extraction von Myrrhenbark, nicht aber auf Myrrholin i. e. S.

Es bleibt mir nur zu wünschen, daß meine Ermahnungen in den weitesten Kreisen des Publikums beherzigt werden möchten; dies wäre der beste Lohn für die von mir aufgewendeten Mühen und Kosten.

Deffau, im Juni 1895.

C. G. Kämmerer, Seifen- und Parfümerie-Fabrik.

Die von meiner Firma vor 40 Jahren zuerst in Deutschland und Oesterreich eingeführten Toilette-Settseifen sind von den ersten Fachleuten als die einzigen rationell gearbeiteten Toilette-Settseifen anerkannt. Sie sind aus den vorzüglichsten Rohstoffen hergestellt, neutral und von höchstem Fett säuregehalt, und, weil sie sich äußerst sparsam abwaschen, auch die im Verbrauch billigsten Seifen. Sie sind auch der empfindlichsten Haut, selbst kleinen Kindern, zuträglich.

Insbesondere empfehle ich meine:

Toilette-Seife für Alle, in Carton zu 3 Stück à 80 g, per Carton 60 Pf.

Palmitin-Seife in Stücken zu 100 g, à 20 Pf. das Stück.

Toilette-Settseife Nr. 1548 zu 100 g, à 25 Pf. das Stück.

Feine und feinste Blumen-Seifen in eleganten Verpackungen zu 40 Pf. bis 150 M. das Stück.

Meine Fabrikate sind in den meisten Seifen-, Drogen- und Parfümeriehandlungen zu haben, sie tragen außer meiner Firma nebenstehende Schutzmarke, worauf ich beim Einkauf besonders zu achten bitte, da ich schon mehrfach geringwertige Nachahmungen derselben gefunden habe.

Kleine Gratisproben werden in den Verkaufsstellen
auf Wunsch verabreicht.



Hiurdurch erlaube ich mir das geehrte Publikum auf meine

Eröffnungs-Dekoration

anmerksam zu machen, und lade ich zur Besichtigung derselben ergebenst ein.

Hochachtung

Crefelder Seidenhaus E. Blankenstein

Leipziger Strasse 5.

Treue, Schauspiel in 4 Acten aus der Kriegszeit 1870 v. Alexander v. Roberts. Allernächste Novität des National-Theaters.

Empfehlenswertes Heisler für Einfamilienhäuser für große und kleine Geschäfte, für Familien und Arbeiter. Landsberg, Weg. Halle a. S., Station der Berlin-Anh. Bahn. Größtenteils gefertigt von Landsberg. Auf demselben die alte Doppel-Kovelle, höherer Qualität, bei einer Bauzeit von 1200 bis 1500.

Peissnitz - Festplatz.

Sonntag den 1. September, Nachmittags von 3 - 5 Uhr, zur Vorfeier des Seebadfestes, munterbrochen

Doppel-Concert (Militär-Musik) mit freiem Entree.

Alle Festeinrichtungen, Karussells etc. sind im Betriebe.

Bei Dunkelwerden elektrische Beleuchtung.

Die Fest-Wirthe.

National - Theater.

Freitag den 30. August 1895

Um letzten Male:

Der große Meister.

Sonntag den 31. August 1895

Um letzten Male:

Der Pariser Congreß.

Mittwoch den 1. September

Am Montag den 2. September werden meine Geschäfte von 2 Uhr ab

J. M. Uehlein.

Fürstlich Stolberg'sches Hüftenamt zu Ilsenburg a. Harz.

Glasererei und Kunstglasererei, Maschinenfabrik, Walzwerk, Achsen- und Schienenmangel-Fabrik, Blankschmiede.

Gusswaren: gewöhnlicher und reich ornamentirter Bauguss, Oefen, Roststäbe, Fenster, Treppen, Geländer für Treppen u. Brücken, Gussblech für Gas- und elektrische Beleuchtung, Apparate für chem. Fabriken und Gasanstalten, Schliff-Planen, Motoren, Chausseewalzen, Röhren, Hartguss-Läder für Gruben, Ziegelmeln, Steinbrüche, Baunehmen u. s. w., Hartgusswalzen, Roststäbe u. s. w.

Kunstguss in vorzüglichster Ausführung, Reproduction alter Waffen, Cassetten u. s. w. und Herstellung nach eigenen Compositionen.

Dampfmotoren, einleitige, Zwillings- und Verbundmaschinen mit Reibschalen-Schiebersteuerung, Pumpen, als Wasser-, Luft-, Kohlensäure-, Compressions- und Speisepumpen, hydraulische Pressen und Pumpwerke, Bergwerkmaschinen, vollständige Einrichtungen von Zuckerraffinerien, Holzschleifereien u. s. w.

Wälzstein, Schienenmangel, Wageneisen, Blankschmiedewaren, wie Axen, Räder, Rollen, u. s. w.

Kaiserfestspiel Hohenstaufen und Hohenzollern.

Sonntag den 31. August.

Zweite Aufführung im Prinz Carl.

Beginn 8 Uhr. Serie: roth. Ende gegen 11 Uhr.

Stoffentwurf im Festhof 6 1/2 Uhr. Eine Stunde vorher wird der Verkauf der Einlasskarten in den Vorverkaufsstellen geschlossen.

Nach der Aufführung findet eine Pause von 20 Minuten statt. Der Fortgang der Aufführung danach wird durch Trompetensignal im Garten angezeigt.

Bad Wittekind.

Morgen Sonntag Nachmittags 4 Uhr

Monstre-Militair-Concert

der vereinigten Bataillon der 15. Inf.-Brigade (Regt. 36 und 71) unter Leitung ihrer Dirigenten Hintze und Wiegert. Entree à Person 40 Pfg. L. Hintze. O. Wiegert.

Bad Wittekind.

Sonntag den 1. September Nachmittags 3 1/2 Uhr

Grosses Concert

durch die Kapelle des 71. Inf.-Regiments (Director Hintze). Entree 30 Pfg.

Zu diesem Concert haben die Abonnements- und Frei-Karten der Stadt- und Theaters-Capelle Gültigkeit.

Wintergarten.

Sonntag den 1. September Abends 8 Uhr

Grosses Concert

durch die Kapelle des 71. Inf.-Regiments (Director Hintze). Entree 30 Pfg.

Hôtel goldener Hirsch.

Jeden Dienstag und Freitag Abends 8 Uhr

Grosses Frei-Concert.

Kapellmeister Engelmann. B. Busse.

Sedan-Fest auf der Weisnitz.

Wir laden unsere Freunde und Gönner, sowie einem geehrten Publikum von Halle und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß mit der Ausfahrt der anerkannt besten Biere der **Weizenbier-Brauerei von Herrn Alb. Morell** übertragen ist und jede zum freibleibigen, regen Besuch ergebenst ein unter Zustimmung bester, aufmerksamster Bedienung.

Zum Ausficht kommt: **Herrn Weizenlager, Gloria-Weisbier, Sühles Hall. Weisbier.**

Beste Gelegenheit Ausfahrt vis-à-vis dem Haupt-Restaurant. Erstes Ziel auf der Weisnitz. Hochachtungsvoll **S. Grützmaier, Gasthof „Central-Bahnhof“**

Krieger-Verein zu Halle a. S.

Sonntag den 31. d. Mts. Abends 8 Uhr **General-Versammlung** im „Eiskeller“. Tagesordnung: 1. Festlichkeiten zum 2. September betreffend. 2. Societät. Die am 2. September fällige Monatsversammlung findet am 9. September statt. **Der Vorstand: H. Fischer, Vereins-Schatzmeister.**

Dampfschiffahrt nach Wettin.

Sonntag den 1. Sept. früh 7 Uhr **H. Köcker.**

H. Schankbier, frei Haus.

J. Mühlhölzl, Martinstraße 21.

Walhalla-Theater

Direction: Richard Hubert.

Das **Gerlitz-Trio**, Deboures Organist am Alexander-Opern (Senioren!). — **Dr. Witton** und **Willy Olga**, excentrische Deboures Compositoren auf der vollenden Orgel. — **Serr Oscar Vero**, cantabilester Soubrette. — **Little Bruno**, Organist am Tropen. — **The Giltins**, musikalische excentrische Verwandlungs-Kunstler. — **Fräulein Margarethe Pantaska**, Violine- und Violoncellistin. — **Fräulein Klara Barkany**, Solistin Soubrette. — **Serr Frau Stanley**, Gesangs- und Charakter-Sängerin.

Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

„Crystalhallen“

Vom 31. August etc. ab täglich

Damen-Tabelle „Acgirt“ 4 Damen - 3 Seren. Streich- und Musikant.

Damen-Trompeter-Quartett Alles Weitere siehe Musikanten!

Anmendorfer Kriegerverein

Sonntag den 1. September

Ball.

Der Vorstand. NB! Montag den 2. September Festessen. Anfang 6 Uhr Abends.

Alte Küste.

Neu! 7 Mittelstr. 7. Neu! Neue elegante Bedienung.

Restaur. z. Bernhardt-Halle.

Donnerstag, 6. Sept. 1895. Günstige mehnen kräft. Mittagstisch pro Woche 3.40 Pfg. Handlunger Bier, Cofee etc. Hopfgarten. (c)

Herrmann's Bier-u. Speisestübel.

Herrmann's Bier-u. Speisestübel, 54. Sonntag den 31. August, Abends 8 Uhr, **Schlachtfest**, von früh 9 Uhr ab **Waffeln**, **Obst** und **diverse frische Gerichte**. **Capitän-Corps**, **1. u. 2. Div.** **St. Lagerbier**, **10 St. 10 S.** **Tägl. Heubühnen, Weintraub.** **L. 1.0. A. D. O.**

Hotel, Restaurant u. Gartenlokal

Gr. Ulrichs-Str. 619. **Herrn Heller.** **Mittagsstisch** von 12 1/2 - 2 Uhr im Abonnement 1 Mk. **Gewählte Speisekarte** der Saison entsprechend.

Biere: Münchener Löwenbräu, Böhmisch Bier und **Veisbier** bei **Ernst Zinger Engelbert, Güterer Bier, Weisbier, Sühles Hall. Cofee.**

Salz während der Universitätsferien (bis incl. 22. Oktober) noch an einigen Tagen in der Woche zu vergeben.

Montag den 9. September von Nachmittags 2 Uhr ab 1 G. w.

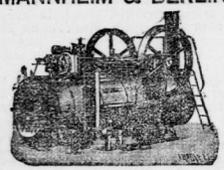
Jahresfest des Gharzshaus.

Freitag den 7. September **Herr P. Reinert-Dormilissen.**

Preuss. Garde.

Sonntag den 31. d. Mts. **Monats-Versammlung** im Vereinslokal „Crystalhallen“. Tagesordnung: 1. Abrechnung vom Stiftungsfest. 2. Sedanfest. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Verschiedenes. Es wird dringend um Erscheinen aller Mitglieder erbeten. **Der Vorstand.**

HEINRICH LANZ, MANNHEIM & BERLIN.



Welt-Ausstellung Antwerpen 1894 „Grosser Preis“

Einziges höchstes Auszeichnung für Lokomobile für industrielle Zwecke

Lokomobile von 2-150 Pferdekräften.

Special-Abtheilung für Industrie.

In den letzten zehn Jahren über 4000 Stück verkauft.

Im Brennmaterial-Verbrauch nachweisbar erheblich einsparend wie stationäre Dampfmaschinen mit eingemauerten Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebszweckhaftigkeit.

F. H. Krause

Butter en gros.

Am Sedantage, 2. September, von Nachmittags 2 Uhr an bleiben meine drei Geschäfte geschlossen.

Zur gegenwärtigen Pflanzperiode empfehle ich vorzüglich cultivirte **Erdbeerpflanzen** von den besten existirenden Prachtorten, höchstpraktisch auf den bedeutendsten Specialausstellungen in Berlin, Wien, Dresden etc. Reich illustrierte Cataloge gratis und franco.

G. Goeschke sen., Erdbeerzüchter in Cöthen (Anhalt).

30 Stück **Priesnitzer Milchkühe**, hochtragend und frischmilchend, stehen von heute ab preiswerth zum Verkauf

S. Pfifferling, Viehhandlung, Halle a. S., Frankestrasse.